

12.April 2025, Gdingen

Es sind genau 80 Jahre seit den Ereignissen des Jahres 1945. Wir erinnern an die Tragödie, die Tausende von Menschen getroffen hatte – Zivilbevölkerung, Kinder, Ältere, Frauen. Die Erinnerung an die damaligen Ereignisse ist heutzutage unterschiedlich in verschiedenen Regionen Polens. So wird in Süden Polens in den Woiwodschaften Schlesien und Oppeln an die Opfer der Oberschlesischen Tragödie erinnert. Dazu gab es in den letzten Monaten nicht nur die Beschlüsse der beiden Regionalparlamente (Sejmiks), aber auch die Beschlüsse der beiden Kammern des polnischen Parlaments – des Sejms und des Senats. Leider wird aber in diesen nicht immer klar vermerkt, wer die Opfer waren und wieso sie leiden mussten. Es wurde auch vergessen, dass es auch andere Regionen des heutigen Polens gibt, wo die Menschen genauso leiden mussten, weil sie Deutsche waren, oder als Deutsche wahrgenommen wurden.

Die Tragödie des Jahres 1945 – das sind nicht nur Terror, Vergewaltigungen, Morden, Deportationen aber es sind auch Lager, die nur von Namen her „Arbeitslager“ hießen. Zu der Tragödie des Jahres 1945 gehört aber auch das bewusste und gezielte Versinken der Schiffe „Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“, wo Tausende von Zivilisten, Menschen, die sich die Rettung erhofft haben, sterben mussten.

Denken wir aber auch daran, dass die Tragödie der deutschen Bevölkerung in den heutigen Grenzen Polens mit dem Jahr 1945 nicht zu Ende ging. Der Kulturkampf gegen alles, was Deutsch war, dauerte nämlich bis zu Wende 1989/1990. Es war ein Kampf gegen die Sprache, gegen die Kultur, gegen die Geschichte – also gegen all das, was die Identität stärkt. Entfernt wurden alle Zeichen der deutschen Sprache. Denjenigen, die verbleiben durften, wurden die Vor- Und Nachnamen auf polnischklingende geändert. In Oberschlesien durfte es an keiner Schule Deutschunterricht geben und die Nutzung der deutschen Sprache auch zu Hause wurde bestraft.

Die Erinnerung an diese Ereignisse geht mit der Zeit immer mehr verloren und deshalb sind solche Jubiläumsveranstaltungen wie die heutige hier in Gdingen so wichtig. Mein großer Dank geht an die Veranstalter von dem Bund der deutschen Bevölkerung mit Herrn Reszke und Herrn Kohnke an der Spitze. Herrn Reszke möchte ich noch einmal an dieser Stelle ganz herzlich zu der heutigen Auszeichnung des Marschallamtes der Woiwodschaft Pommern gratulieren.

Danke